



Das Projekt connectdeathrow

- **Wer ist die Zielgruppe für das Projekt?**

Alle Lehr- oder Pfarrpersonen mit ihren Klassen und Studierende, die sich für die Todesstrafe interessieren, können von diesem Projekt Gebrauch machen. Auch andere Leute sind willkommen.

Das Projekt soll Studierenden oder Schul- resp. Konfirmandenklassen die Möglichkeit geben, in einen kurzzeitigen Kontakt zu einem Gefangenen im Todestrakt oder einer anderen Person, die von der Todesstrafe betroffen ist, zu treten. Die Briefe werden durch das Projekt weitergeleitet, und es gibt keinen direkten Kontakt.

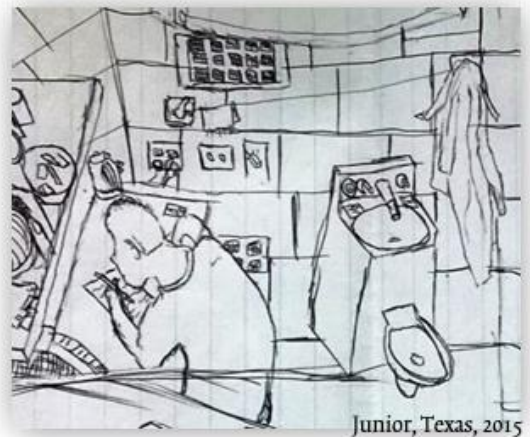
- **Was bietet das Projekt?**

Neben dem schriftlichen Austausch mit einem Gefangenen gibt es auch die Möglichkeit, einen Gast einzuladen, welcher von der Todesstrafe und vom Leben im Todestrakt erzählt.

- **Wer sind die Gefangenen, welche die Briefe beantworten?**

Alle Gefangenen haben sich bereit erklärt, Briefe von Jugendlichen oder Schulklassen persönlich zu beantworten. Ihr Wunsch ist es, „der Welt etwas zurückzugeben“. Sie erwarten keinen anderen Gewinn als den kurzfristigen Austausch, welcher ihnen Freude bereitet.

Texte von den Gefangenen können in „Inmates speak“ gelesen werden.



- **Was kann ich den Gefangenen fragen?**

Alle Fragen zum Leben im Todestrakt, zum Sinn des Lebens oder zum Tod sind geeignet.

- **Wer sind die Leute in der Sektion „Other people speak“?**

Die Menschen in „Other people speak“ sind Angehörige von Mordopfern oder Verwandte und Freunde von Gefangenen im Todestrakt. Sie erzählen ebenfalls gerne von ihren Erfahrungen.

- **Wie beginne ich die Kommunikation, und was kostet es?**

Das Projekt wird auf freiwilliger Basis geführt und ist gratis. Um das Porto für den schriftlichen Austausch mit den Gefangenen zu finanzieren, wird ein Beitrag von 15-20 Franken/Euro erhoben. Ein Austausch kann normalerweise sofort begonnen werden.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Ines Aubert contact@connectdeathrow.org

Dezember 2019